

Factoring: Finanzdienstleistung mit Potenzial



Das Image von Factoring hat sich in der Krise besonders bei Kunden, aber auch bei Banken deutlich verbessert.

Bereits im ersten Halbjahr 2010 konnten sich die Factoring-Unternehmen über ein ungeahnt hohes Wachstum freuen, ganz besonders im Bereich der Neukunden, die um mehr als 52 Prozent zunahmen. Diese haben Factoring während der Krise die Treue gehalten. Zum Jahresende waren deshalb die meisten Unternehmen des Verbandes zuversichtlich, dass sich die gute Gesamtmarktentwicklung auch im zweiten Halbjahr fortgesetzt hat. Die wichtigsten Forschungsinstitute prognostizieren bereits in ihrem Herbstgutachten für die deutsche Wirtschaft einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5 Prozent; ursprünglich ist man nur von 1,5 Prozent ausgegangen. Verantwortlich dafür war unter anderem das starke Exportgeschäft. Auch in der Factoring-Branche merkt man die verstärkte Nachfrage im internationalen Geschäft; für das erste Halbjahr konnte hier ein beachtlicher Anstieg von knapp 3 Milliarden Euro verzeichnet werden. Der Umsatz stieg um 28 Prozent auf insgesamt über 13 Milliarden Euro an (2009: 10,75 Milliarden Euro).

Factoring leistet mit einer zwischenzeitlich erlangten Factoring-Quote von 4 Prozent einen immer wichtigeren Beitrag zur Finanzierung. Gerade im Jahr nach der Krise (trotz Rückgangs des BIPs insgesamt) und nun dazu im Aufschwung konnte sich Factoring immer weiter als ergänzendes Finanzierungsinstrument und zunehmend ganz bewusst genutzte Alternative zum Bankkredit durchsetzen. Das trifft besonders auf den Mittelstand zu, der spüren musste, dass frisches Geld nicht mehr oder nur zu deutlich verschärften Rahmenbedingungen zu erhalten war. Das Image von Factoring hat sich in der Krise besonders bei Kunden, aber auch bei Banken deutlich verbessert.

Factoring zu nutzen, ist zwischenzeitlich zu einem Qualitätsmerkmal geworden, was auch die Hausbanken der Neukunden zunehmend anerkennen. Die teilweise schlechten Bilanzen des Jahres 2009 und die wenig erfreulichen Jahresabschlüsse der Unternehmen werden zu Konditionserhöhungen oder sogar Linienrückführungen bei klassischen Banken führen. Daneben ist das Eigenkapital vor allem in mittelständischen Unternehmen bekanntlich in Zeiten wirtschaftlichen Wachstums knapp, wobei es doch im Aufschwung gilt, eine hoffentlich breite Produktionsausweitung zu finanzieren. Nach wie vor werden viele Lieferanten und Zulieferer von ihren Abnehmern als unfreiwillige „Banken“ strapaziert, was ebenfalls zu finanziellen Engpässen führt. Dies alles offenbart die starke Nachfrage nach frischer Liquidität, wie Factoring sie bieten kann, im zweiten Halbjahr 2010 und im vorsichtigen Ausblick auf 2011.

Es wundert daher nicht, wenn der Factoring-Markt 2010 wie kaum jemals zuvor in Bewegung war: Neue Anbieter haben sich entschieden, den deutschen Markt zu bedienen und sind dem Deutschen Factoring-Verband e.V. beigetreten. Andere, auch große Marktteilnehmer, sind mit weiteren bereits bekannten Anbietern verschmolzen. Von den Anfang des Jahres bei der BaFin registrierten circa 275 Factoring-Unternehmen waren im Oktober noch rund 260 aktiv. Dies verdeutlicht die Dynamik im Geschäft des Forderungsankaufes und lässt auch für 2011 ein spannendes neues Geschäftsjahr erwarten.

DR. ALEXANDER M. MOSESCHUS
GESCHÄFTSFÜHRER DEUTSCHER
FACTORING-VERBAND E.V. BERLIN